

West-Nil-Virus entdeckt: Pferd in Burgwedel zeigt erstmals Symptome

Erstmals wurde das West-Nil-Virus bei einem Pferd in der Region Hannover nachgewiesen. Symptome wie Muskelzittern traten auf.

Das West-Nil-Virus, bekannt für seine potenziell gefährlichen Auswirkungen auf Tiere und Menschen, hat nun auch die Region Hannover erreicht. Ein Pferd aus der Gemeinde Burgwedel wurde positiv auf diese Tierseuche getestet, berichtete die Regionsverwaltung am Freitag. Dies markiert den ersten nachgewiesenen Fall in dieser Region.

Nachdem das Pferd neurologische Symptome wie Muskelzittern und allgemeine Schwäche gezeigt hatte, wurde ein Test veranlasst. Nach einer symptomatischen Behandlung zeigt das Tier nun Fortschritte und scheint sich zu erholen. Diese Entwicklung wirft ein Schlaglicht auf die gesundheitlichen Risiken, die das Virus sowohl für Pferde als auch für Menschen darstellen kann.

Eine wachsende Herausforderung

In den letzten Wochen wurden in Niedersachsen mehrere Infektionen mit dem West-Nil-Virus bei Pferden registriert. Insgesamt zehn Fälle wurden seit Mitte August festgestellt, wobei die Region Burgwedel erst jetzt hinzukommt. Die anderen betroffenen Tiere befanden sich in den Landkreisen Lüchow-Dannenberg, Rotenburg (Wümme), Uelzen, Celle, Gifhorn, Vechta und sogar in der Stadt Braunschweig. In vielen Fällen zeigen die infizierten Tiere jedoch keine Symptome, was eine

kontinuierliche Überwachung erforderlich macht.

Das West-Nil-Virus wird hauptsächlich durch verschiedene Stechmückenarten übertragen und hat einen natürlichen Übertragungszyklus zwischen Vögeln und den Mücken. Menschen und Pferde sind Fehlempfänger des Virus, was bedeutet, dass es sich bei ihnen nicht weiterentwickeln kann und keine Ansteckungsgefahr für andere Tiere oder Menschen darstellt. Trotz dieser Tatsache bleibt es für Tierhalter wichtig, wachsam zu sein und ihre Tiere entsprechend zu schützen.

Im Kampf gegen das Virus gibt es für Pferde zugelassene Impfstoffe, die einen schweren Verlauf der Erkrankung verhindern können. Angesichts der steigenden Fallzahlen rät die Ständige Impfkommision Veterinärmedizin dazu, Pferde in der gesamten niederdeutschen Tiefebene impfen zu lassen. Die letzte bekannte Infektion in Niedersachsen vor dem aktuellen Fall fand im Jahr 2020 statt und betraf ein Pferd im Landkreis Helmstedt, gefolgt von einem weiteren Fall im Jahr 2023 im Landkreis Grafschaft-Bentheim.

Frühzeitige Erkennung entscheidend

Die frühzeitige Erkennung von Symptomen bei Tieren ist entscheidend, um eine rechtzeitige Behandlung zu gewährleisten. Symptome des West-Nil-Virus können, wie bereits erwähnt, Muskelzittern und Lähmungen umfassen, und eine rasche Intervention kann die Genesung der betroffenen Tiere erheblich verbessern. Der Nachweis des Virus in der Region Hannover sollte als Warnsignal für Tierhalter dienen, aufmerksam auf das Wohlbefinden ihrer Tiere zu achten und gegebenenfalls präventive Maßnahmen zu ergreifen.

Seit dem ersten Nachweis des West-Nil-Virus in Deutschland im Jahr 2018 bei einem Bartkauz in Sachsen-Anhalt, zeigen die Ereignisse, dass das Virus nicht nur für Vögel ein Risiko darstellt, sondern auch bei Pferden eine Gesundheitsgefahr darstellt. Dies verstärkt die Notwendigkeit, bei epidemiologischen

Entwicklungen wachsam zu bleiben und weiterführende Forschungen über das Virus und seine Auswirkungen auf verschiedene Tierarten durchzuführen.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de